

**Gesendet: Freitag, 01. August 2014 um 21:37 Uhr**  
**Von: "Stefan Anderl" <s.anderl@web.de>**  
**An: info@care.de**  
**Betreff: Widerruf Einzugsermächtigung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

über Ihre beauftragte Agentur talk2move habe ich heute am 01. August um ca. 12:20 Uhr MEZ eine Einzugsermächtigung an einem Münchner Infostand unterschrieben. Diese beläuft sich laut Formular auf 90 EUR pro Jahr bei halbjährlichem Abbuchen.

An dem Infostand in der Nähe des Münchner Hauptbahnhofs habe ich heute am 01. August 2014 ca. eine halbe Stunde von ca. 11:50 Uhr - 12:20 Uhr mit einer Mitarbeiterin Ihrer Agentur talk2move gesprochen.

Wir hatten im Grossen und Ganzen die selben Meinungen hinsichtlich der Dringlichkeit von Sofortmassnahmen bei Naturkatastrophen, Hunger und Kriegen. Jedoch war das Bewusstsein bezüglich der Überbevölkerungsproblematik auf der Erde insgesamt und des Bevölkerungsanstieges in Kriesenregionen noch nicht ausreichend vorhanden. Auch die Meinung der Gesprächspartnerin I [REDACTED] mit der Ausweisnummer 2 [REDACTED], dass eine Geburtenregelung nicht umegesetzt werden könnte, weil dies in den privaten Bereich gehen würde, teile ich nicht. Care Deutschland leistet zwar dringlichste Sofortmassnahmen, das ursächlichste Problem der Menschheit, nämlich das Eindämmen der vielfachen und ansteigenden Überbevölkerung scheint Ihre Organisation zu vernachlässigen. Denn in allen Care-Paketen müssten auch gleichzeitig kostenlose Verhütungsmittel, Präservative und Pharmazeutika zur Geburtenregelung sowie Broschüren zur Familienplanung in der jeweiligen Landessprache beigelegt werden wenn sie langfristig und nicht nur akut helfen wollten und wenn Sie keine Schulungen vor Ort zu diesen Themengebieten durchführen bzw. durchführen können und solange auf einer exekutiven und judikativen Ebene keine weltweite und gerechte Geburtenregelung umgesetzt ist.

Insgesamt war das Abfangen meiner Person am Gehsteig und das Gespräch am Infostand bedrängend bis nötigend. Ich überlege mir wirklich, ob dies schon Nötigung gemäss des StGb ist und einer Anzeige standhalten würde.

Ihr Formular schreibt, dass ich bis auf Widerruf die CARE Deutschland-Luxemburg e.V. unterstütze. Dies ist mein Widerruf dazu und ich bitte um Erstattung eines womöglich schon überwiesenen oder in Zukunft überwiesenen Betrages. Bitte vermerken Sie meinen Widerruf, auch wenn mein Formular womöglich erst in den nächsten Tagen bei Ihnen eintrifft.

Ich bitte um Eingangs- bzw. Lesebestätigung dieses Widerrufs resp. dieser E-Post.

Mit freundlichen Grüssen

Stefan Anderl

--

Stefan Anderl

[REDACTED]

[REDACTED]

Tel.: +49 [REDACTED]

Mobil: +49 [REDACTED]

E-Post: s.anderl@web.de

**Gesendet: Freitag, 01. August 2014 um 22:28 Uhr**  
**Von: "Stefan Anderl" <s.anderl@web.de>**  
**An: info@talk2move.de**  
**Betreff: Aufdringlichkeit am Infostand**

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute am 01. August 2014 um ca. 11:50 Uhr wurde ich von einer Mitarbeiterin Ihrer Agentur auf dem Gehsteig in der Nähe des Münchner Hauptbahnhofs abgefangen und in ein Gespräch verwickelt. Ihre Mitarbeiterin vertrat dabei die CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Nach dem ca. halbstündigen Gespräch habe ich ein Formular zur finanziellen Unterstützung von Care Deutschland-Luxemburg e.V in Form eines Jahresbeitrages von 90 EUR unterschrieben, der halbjährlich abgebucht werden soll.

Diesbezüglich habe ich heute bereits direkt dem Verein CARE per E-Post-Einschreiben geschrieben und meinen Widerruf zur Einzugsermächtigung erklärt.

Ich schreibe Ihnen aber, weil ich das Vorgehen Ihrer Mitarbeiterin I [REDACTED] [REDACTED] mit der Nummer 2 [REDACTED] als zu aufdringlich empfand. Ich konnte mich erst gar nicht neutral am Stand informieren sondern wurde gleich in ein Gespräch verwickelt.

Wir waren zwar der Meinung, dass die Soforthilfe des Vereins CARE bei Naturkatastrophen, Hunger und Kriegen absolut gutzuheissen ist. Jedoch fingen die Meinungsverschiedenheiten bei dem Thema Überbevölkerung an und v.a. bei der Frage, ob die Überbevölkerung mit einer weltweiten Geburtenregelung gelöst werden sollte. Ihre Mitarbeiterin war der Auffassung, dass dies ein sehr privater Bereich ist und keinem das Nichtkinderkriegen vorgeschrieben werden kann.

Ich sehe es als essentiell an, eine weltweite gerechte Geburtenregelung einzuführen und eben in diesem privaten Bereich aufzuklären, keine religiösen und sexuellen Irrlehren zu verbreiten. Denn die vielfache Überbevölkerung auf der Erde ist der hauptsächliche Auslöser und der erste Grund in der Urachenkette, welcher folgende Übel auslöst: Hunger, Flüchtlinge, Kriege, Wassermangel, Menschenrechtsverletzungen, Landmangel, Ernteaussfälle, Klimawandel, Kinderarbeit, Lobbyismus, Korruption, Armut, Wohnungsmangel, Prostitution, Kinderarbeit, behördliche Gleichschaltung, Arbeitslosigkeit für die einen, zuviel Arbeit für die anderen, Wasserverschmutzung, Bodenauslaugung, Waldrodungen, Intensivlandwirtschaft, Massentierhaltung, Desertifikation, Abschmelzen der Pole, Überfischung, Artensterben, Erwärmung der Ozeane, Meeresspiegelanstieg, Wetterextrema, Diskriminierung, usw. usf.

Die vielfache Überbevölkerung auf der Erde widerspricht einer gerechten Lebensweise mit der schöpferischen Natur. Dieser Verpflichtung um die Aufklärung über das Problem überbevölkerung kommt CARE nicht genug nach. Auch werden den sog. CARE-Paketen keine Verhütungsmittel, Präservative oder andere Pharmazeutika zur freiwilligen Geburtenregelung oder Broschüren zur Familienplanung in der jeweiligen Landessprache beigelegt. Solange also keine Geburtenregelung existiert, die exekutiv und judikativ aufrecht erhalten wird, müssten von den Hilfsorganisationen wenigstens alle Möglichkeiten einer freiwilligen Geburtenregelung angeboten werden. Sofortmassnahmen sind zum Überleben dringsten notwendig, aber was hilft diese Hilfe, wenn wieder Kinder in eine überbevölkerte und somit einer dem verderben ausgesetzten umwelt hineingeboren werden.

Diese Gründe, die CARE und die Meinung Ihrer Mitarbeiterin betreffen und das fast missionarische, ohne physische aber mit psychischer Gewalt nötigende und bedrängende und in den Weg stellende Verhalten bewegten mich Ihnen zu schreiben.

Infostände müssten idealerweise so abgehalten werden, dass der Besucher von alleine aufmerksam wird und der Besucher das Gespräch beginnt.

Auch wäre es wünschenswert, wenn die Gesprächsteilnehmer aktive Mitglieder der vertretenen Hilfsorganisation sind, was jedoch wahrscheinlich der geschäftlichen Zielsetzung Ihres Unternehmens widersprechen würde. Alles andere schmälert die Glaubwürdigkeit einer Hilfsorganisation und der Infostandabhalter am Stand.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Anderl

--

Stefan Anderl  
[REDACTED]

**Von: Stefan Anderl [mailto:s.anderl@web.de]**  
**Gesendet: Montag, 7. Januar 2013 15:38**  
**An: info@savethechildren.de**  
**Betreff: Ihre komplexen Tätigkeitsfelder**

Sehr geehrte Damen und Herren,

über eine im deutschen Fernsehen ausgestrahlte Werbung bin ich auf Ihren Verein aufmerksam geworden. Ihre TV-Werbung mit einem an Hunger und Wasser leidenden Kleinkind macht den Eindruck, dass Ihre Spendengelder allein für Nahrung und Wasser und evtl. Medikamente ausgegeben werden.

Nach Sichtung Ihrer deutschen Internetseiten (u.a. Vereinssatzung und Jahresbericht 2011) habe ich versucht nachzuvollziehen, ob diese Verwendung von Spendengeldern zutrifft. Ich konnte recherchieren, dass im Jahr 2011 durch Sie in Ihrem Verein 2,02 % in Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit flossen.

Ihre TV-Werbung macht möglicherweise bei vielen Zusehern einen optisch nachhaltigen Eindruck, wird deswegen jedoch wegen diesen "2,02 % Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeiten" Ihrem komplexen Aufgabenfeld und Ihren umfassenden Tätigkeiten nicht gerecht. Da auch davon auszugehen ist, dass bei den "77,21 % Projektförderung & Projektbegleitung" nicht der gesamte Betrag von Spendengeldern für importierte Nahrungsmittel, Wasserlieferungen oder Medikamente in besagte Länder ausgegeben wird, ist Ihre TV-Werbung irreführend.

Auf Ihren Internetseiten wird an wenigen Stellen richtigerweise und ansatzweise auf das Grundübel von Hungersnot, Wasserknappheit, Hygienemängel, Krankheiten, Wasserverschmutzung, Vertreibung, Krieg, Kinderarbeit, Rohstoffmangel, Ernteknappheit, Ernteaussfällen, Pestizid- und Herbizidbelastung durch Ernteertragssteigerungen, Analphabetismus, Prostitution in jedem Alter, Ausbeutung, Bildungsmangel u.sw. u.s.f.

hingewiesen, nämlich auf zu hohe Geburtenraten und eine schon bestehende Überbevölkerung in den durch Sie geförderten Ländern.

Ich gehe davon aus, dass Ihre Aufklärungsarbeiten, Bildungsmaßnahmen, Kampagnenarbeiten und auch ihre Projekte ganz konkret beispielsweise Bildungsmaßnahmen über Familienplanung in den Dörfern und Städten anbieten. Auch ist es anzunehmen, dass in Ihren Projekten konkret Sexualkunde für junge Erwachsene und/oder auch konkret kostenlos Zugang zu Verhütungsmitteln geschaffen wird, um einen weiteren Bevölkerungsanstieg zu vermeiden. Ihre ehrenwerte und höchst wichtige Arbeit im sofortigen Zurverfügungstellen einer Nahrungsmittel- und Wasserversorgung wird laut Ihres Jahresberichts 2011 auch durch Ihre Bildungsmaßnahmen und somit demografiesteuernden Elemente ergänzt.

Aus diesem Grund ist es meiner Ansicht nach ratsam, auch Ihr Werbespektrum im Fernsehen mit einem weiteren TV-Spot zu ergänzen, der Ihre nachhaltigen Tätigkeiten um eine Reduzierung der Überbevölkerung durch Verhütungsmittel oder um Bildungsmaßnahmen im Bereich der Familienplanung beschreibt.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Anderl

--

Stefan Anderl

████████████████████  
████████████████████

Tel.: ██████████████████

Mobil: ██████████████████

Postalischer Brief an Worldvision , versendet im September 2012:

Stefan Anderl, [REDACTED], [REDACTED]

World Vision Deutschland e.V.  
Am Zollstock 2-4  
61381 Friedrichsdorf

Stefan Anderl  
[REDACTED]  
[REDACTED]

Telefon: +49 [REDACTED]  
Mobil: +49 [REDACTED]  
email: s.anderl@web.de

Ergolding, 23.09.2012

**Widerruf meiner Einzugsgenehmigung vom 22.09.12 für einen Starthelfer-Beitrag**

Sehr geehrter Damen und Herren,

am Samstag 22. September 2012 hat mich eine junge Frau in der Fußgängerzone der Stadt Baden-Baden zu den Aktivitäten der World Vision Deutschland e.V. angesprochen. In dem freundlichen Gespräch wurde mir aufgezeigt, wie die World Vision Deutschland e.V. Kinder und Erwachsene in von Armut und Hunger betroffenen Ländern unterstützt und Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Ich habe mich daraufhin bereit erklärt, die World Vision Deutschland e.V. mit einer Starthelfer-Spende von 108,- € beginnend ab dem September 2012 zu unterstützen. Die Spende wird sich solange sie nicht widerrufen wird jährlich wiederholen. Ich möchte hiermit zuerst meine Starthelfer-Spende von 108,- € widerrufen, einer Abbuchung somit zuvorkommen, oder bei erfolgter Abbuchung diese zurückbuchen lassen bei gegebenenfalls anfallenden Rücklastschriftgebühren. Des Weiteren beende ich hiermit meine Mitgliedschaft bei der World Vision Deutschland e.V. .

Meine Gründe für diese Entscheidung basieren auf Nachfolgendem:

- Nach dem Unterschreiben des Formulars mit der Nummer DD 130460 / Aktionscode 402138 / Dialognummer 51366 ist mir der Schriftzug „Dies ist eine professionelle Werbeaktion, die erfolgsabhängig bezahlt wird“ aufgefallen. Natürlich ist es meine Unachtsamkeit, diesen Schriftzug vor einem Unterschreiben nicht gelesen oder mir nicht richtig bewusst gemacht zu haben. Sollte diese Tatsache einer erfolgsabhängigen Werbeaktion zutreffen, gehe ich davon aus, dass ihr Verein auch externe Mitarbeiter einsetzen könnte, die auf Spendenfang sind. Diese Werber könnten somit gar keine Mitgliedschaft bei der World Vision haben oder sogar gar keinen ideellen Bezug zu Ihrem Verein. Aus diesem Grund bin ich zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht davon überzeugt, dass meine Gesprächspartnerin Frau [REDACTED] Mitglied bei der World Vision Deutschland e.V. am Tag meiner Unterschrift war.
- Des Weiteren sprach meine Gesprächspartnerin davon, dass sie momentan Medizin studiert. Dies geschah im Zusammenhang, als die verheerenden materiellen und gesundheitliche Zustände in den von Ihnen betreuten Ländern erörtert wurden. Frau [REDACTED] ist bei einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts für Autohandel (GBR [REDACTED]) eingetragen, wie dies durch eine einfache online-Recherche auffindbar ist. Unabhängig ob nun Frau [REDACTED] Medizin studiert oder nicht komme ich zu dem Schluss, dass das Konzept einer professionellen Werbeaktion das Erfinden von persönlichen Lebensläufen und Tätigkeiten fördert. Dies alleine zum Zweck der reinen Gewinnmaximierung ohne dass ein ideeller Bezug zu Ihrem Verein vorhanden ist. Dies kann nicht im Sinne der World Vision sein, da dies langfristig ein Gedankengut oder eine Philosophie einer Organisation oder eines Vereins untergräbt. Natürlich lassen Ihre

weiblichen Werber auch Ihren Charme sprühen, was auf mich möglicherweise Eindruck machte.

- Auf den Internetseiten Ihres Vereins konnte ich das Thema Überbevölkerung nicht ausfindig machen. Die Eingabe des Begriffs „Überbevölkerung“ in die seiteneigene Suche ergab keine Ergebnisse. Die Tätigkeit Ihres Vereins versucht enormes Leid zu mindern und erreicht diese Minderung sicherlich auch in vielen Fällen. World Vision verbessert natürlich den momentanen Zustand für viele betroffene Menschen. Jedoch bleibt dies eine reine Symptombekämpfung, denn solange die Ursachen des Problems von Hunger, Rohstoffmangel, Ernteknappheit, Trinkwasserverschmutzung, Trinkwasserknappheit usw. usf. nicht angegangen werden, steigt die Zahl des persönlichen Leids nebenbei trotz Ihrer ehrenwerten Arbeit. Die Geburtenrate in den von Ihnen betreuten Ländern ist meist dermaßen hoch, folglich ein rasches Bevölkerungswachstum entsteht. Die Nachfrage der hohen Bevölkerungszahl übersteigt daraufhin die lokalen natürlich schöpferischen und landwirtschaftlichen Grundlagen. Dieses Ungleichgewicht kann auch nicht einfach durch Import von Getreide aus westlichen Ländern gelöst werden, wie dies häufig beschrieben wird. Es ist kein „Verteilungsproblem“. Für ein nachhaltiges gesundes Leben mit der eigenen Umwelt ist eine Geburtenregelung weltweit oder zumindest in allen von Überbevölkerung betroffenen Gebieten notwendig. Diese könnte die Zahl der Menschen reduzieren um schließlich wieder eine Bevölkerungszahl zu erreichen, die im Gleichgewicht mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen ist. Mit einer verringerten Bevölkerungszahl könnten auch Ernteausfälle oder Dürren abgefangen werden. Das Wort Geburtenregelung ist in unserem Sprachgebrauch leider negativ behaftet. Dabei sei anzumerken, dass eine Geburtenregelung kein Leben zerstört. Es wird lediglich neues Leben verhindert, das in einem hungerbedrohten Land um Nahrung und Wasser kämpfen würde. In einem überbevölkerten Gebiet würde eine Geburtenregelung mit nachfolgender Bevölkerungsverringerung somit nach einiger Zeit Leben retten, da Ressourcen wieder ausreichend für alle zur Verfügung stehen.

Ich konnte bei der World Vision durch meine Internetrecherchen keine für mich ausreichenden Tätigkeiten zum Thema Familienplanung oder wie Verhütungsmethoden in den betroffenen Ländern zugänglich gemacht werden, ausfindig machen. Meine Gesprächspartnerin vom Samstag erwähnte aus meiner Sicht richtigerweise, dass die Förderung von Bildung für Familienplanung notwendig ist. Da Bildung und Wissen stets nur Teilgebiete abdecken, sollten aus meiner Sicht Bildungsmaßnahmen von World Vision auch im Bereich der Familienplanung, Sexualkunde und Verhütungsmöglichkeiten durchgeführt werden. Idealerweise würden von World Vision neben dem vermittelten Wissen auch konkrete Verhütungsmittel (Präservative, Pille, etc.) angeboten werden und aus den Spenden finanziert werden. Solch eine Verwendung von Spendengeldern erscheint in unserer Gesellschaft teilweise noch ein Tabuthema zu sein, jedoch könnte dies bei richtiger Aufklärung der Überbevölkerungsproblematik umsetzbar sein.

- Ich bin bei dem Werbungsgespräch und auf dem Anmeldeformular nicht darüber informiert worden, dass die World Vision Deutschland e.V. ein dem evangelischen Glauben nahestehender Verein ist. Da ich aus der Kirche ausgetreten bin und keinen Glauben vertrete wäre für mich diese Information relevant gewesen.

Die mir am Tag des Gesprächs mitgeteilte Information, dass World Vision am 22. 09. 2012 ihren 62. Geburtstag feiert, konnte ich einzig als nachweislich richtig überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

[Unterschrift Stefan Anderl]